

Was umrahmt die Arche Noah?

Rahmende Illustrationen von Gen 6-9 in Bilder- und Kinderbibeln

Marion Keuchen

Aus dem Rahmen fallen¹, besonders geliebte Sätze oder Fotos über dem Schreibtisch einrahmen, dem Geburtstag einen feierlichen Rahmen geben. Rahmen und Rahmungen bestimmen unseren Alltag. Sie umrahmen und schmücken, trennen etwas voneinander und machen eine Unterscheidung zwischen Innen und Außen. Rahmungen können in narrativer, diskursiver und materieller Form einrahmen, umrahmen und dadurch begrenzen², entgrenzen, ausgrenzen, eingrenzen und umgrenzen; z. B. im biblischen Bereich als Rahmenerzählungen³, als Schmuckrahmen von Bibelillustrationen⁴ oder als Teil von Illustrationen in Bilderbibeln und Kinderbibeln.

Rahmen können die Seite schmücken und dadurch den Wert des Buches hervorheben. Rahmen können die biblische Geschichte ergänzen, vertiefen, aufnehmen, weiterführen oder hinterfragen. Rahmen können auch zusätzliche Informationen oder Querverbindungen zu anderen biblischen Geschichten bieten.

Eine der bekanntesten biblischen Geschichten der Bibel für Kinder und Erwachsene ist gegenwärtig die »Arche Noah«⁵-Geschichte.⁶ In Kinderbibeln

1. Zum Aus-dem-Rahmen-Fallen vgl. *J. Ebach*, Frauen fallen aus dem Rahmen, in: R. Runge (Hg.), Kirchentag '99: gesehen-gehört-erlebt, Gütersloh 1999, 58 f.
2. Zu notwendigen Grenzziehungen vgl. *J. Ebach*, »Eine Grenze hast du bestimmt, dass sie die nicht überschreiten«. Bibelarbeit zu Psalm 104,9, in: ders., Ein weites Feld – ein zu weites Feld, Theologische Reden 6, Bochum 2004, 63-75.
3. Exemplarisch die Rahmenerzählung im Buch Hiob. Dazu vgl. *J. Ebach*, Streiten mit Gott. Hiob, Teil 1: Hiob 1-20, Kleine Biblische Bibliothek, Neukirchen-Vluyn 1995, XI.
4. Vgl. das gegenwärtige Forschungsprojekt an der Universität Paderborn »Rahmen und Rahmungen in Literatur und Architektur«. (<http://kw.uni-paderborn.de/forschung/projekt-dialogizitaet-des-wissens/rahmen-und-rahmungen-in-literatur-und-architektur/>, abgerufen am 04.05.09)
5. Zum üblichen Sprachgebrauch der »Arche Noah« und nicht der »Arche Noahs« vgl. *J. Ebach*, Noah. Die Geschichte eines Überlebenden, Leipzig 2001, 9.
6. In einer Studie von Anton Bucher und Helmut Harnisch gaben befragte Kinder aus 4. Klassen in Grundschulen in Berlin und Baden-Württemberg die Arche Noah als ihre Lieblingsgeschichte an, vgl. *A. Bucher / H. Harnisch*, Da waren die Netze randvoll. Was Kinder von der Bibel wissen, Göttingen 2002, 40 (15%; 19% hatten keine).

fehlt sie (fast)⁷ nie, und die Arche Noah von Playmobil ist seit 2002 ein Verkaufsschlager.⁸

Es gibt eine wahre »Sintflut«⁹ von Bilder- und Kinderbibeln, eine regelrechte »Kinderbibelschwemme«¹⁰. In den letzten 200 Jahren erschienen schätzungsweise 500 Kinder- und Schulbibeln in deutscher Sprache.¹¹

Ich möchte vier dieser Bilder- und Kinderbibeln vorstellen: Die »Historische Bilder Bibel« (1700) von Johann Ulrich Krauss, die Bilderbibel »Physica Sacra« (1728-39) von Johann Jakob Scheuchzer, »Die große Kinderbibel« (Orig. UK 2002, dt. 2002) von Murray Watts¹² und Helen Cann als Illustratorin und die »Gütersloher Erzählbibel« (2004) von Diana Klöpffer und Kerstin Schiffner mit Bildern von Juliana Heidenreich. Die Werke stammen aus unterschiedlichen historischen und gesellschaftlichen Kontexten, haben verschiedene Schwerpunkte im Visier und sind an andere Menschen adressiert. Aber alle diese Bibeln besitzen auffallende rahmende Illustrationen, die Ausdruck für ein spezifisches pädagogisches und theologisches Bildprogramm sind, was an der »Arche Noah«-Geschichte deutlich sichtbar wird. Was stellen die rahmenden Illustrationen dar? Inwiefern stehen diese im Bezug zum biblischen Text? Welche Funktion haben die Rahmen? Und was sagen diese über das Bildprogramm der jeweiligen Bibeln aus?

7. Jörg Zinks Kinderbibel »Der Morgen weiß mehr als der Abend« (Erstausgabe 1981 mit Illustrationen von Hans Deininger, Neuauflage 2004 mit Illustrationen von Pieter Kunstreich) stellt eine Ausnahme dar. Zink äußert, dass sich sensible Kinder nicht mit Noah identifizieren würden, sondern »allermeist mit all den Tausenden von zugrundegehenden Menschen und mit den Tieren, die mit der Sünde der Menschen nun wirklich nichts zu schaffen haben.« (Nachwort, 182).
8. Einen kleinen Überblick über die Vermarktung in Bilder- und Bastelbüchern, Musik-CDs, Puzzles und Zeichentrickfilmen gibt: G. Ringshausen, Noach im Bilderbuch, in: N. C. Baumgart / P. Höffken / J. von Lüpke / G. Ringshausen (Hg.), Die Sintflut, Münster 2005, 129-150, hier: 130 f.
9. Vgl. H. Schorn, Die große Sintflut oder: Was macht man bloß mit so vielen Kinderbibeln, in: Christliche pädagogische Blätter 111/4 (1998), 216-222.
10. Vgl. J. Braun, »Neue Kinderbibeln«. Eine kritisch-exemplarische Sichtung, in: Ch. Bizer / R. Englert / H. Kohler-Spiegel / N. Mette / F. Rickers / F. Schweitzer (Hg.), Bibel und Bibeldidaktik, Jahrbuch der Religionspädagogik 23, Neukirchen-Vluyn 2007, 166-174, hier: 166.
11. Vgl. C. Reents, Art. Kinder- und Schulbibeln 1 evangelisch, in: LexRP 1 (2001), Sp. 1008.
12. Vgl. http://www.ngm.org.uk/luvesther/assets/docs/biog_murray_watts.pdf, abgerufen am 23. 4. 09.

Die »Historische Bilderbibel« (1700) von Johann Ulrich Krauss

Johann Ulrich Krauss (1655 / Augsburg – 1719 / Augsburg) war Kupferstecher, Zeichner und Verleger. Er lernte bei Melchior Küsel, einem Schüler Matthäus Merians d. Ä., trat in den Verlag Küsels ein und heiratete dessen Tochter Johanna Sybilla, die ebenfalls Kupferstecherin war.¹³ Gemeinsam bauten sie einen erfolgreichen Verlag auf.¹⁴

1700 erschien in Augsburg die erste Auflage¹⁵ von *Krauss'* »Historische[r] Bilder Bibel«¹⁶ als einbändiges Werk mit fünf Teilen.

Das Werk sollte neben »den Frommen«¹⁷ aller christlichen Religionsgemeinschaften¹⁸ auch die Kunstliebhaber/innen und die Künstler/innen mit einer möglichen Mustervorlage¹⁹ ansprechen.

Die Bilderbibel enthält 135 bebilderte Seiten, fünf Frontispize mit »Triumphbögen« und fünf Zwischentitel.²⁰ Auf das Alte Testament entfallen

13. In der frühen Neuzeit hatten einige Frauen aus Handwerksfamilien die Chance, ebenfalls das Handwerk ihrer Familien zu erlernen und so wurde Maria Sybilla Merian z. B. Malerin, Kupferstecherin, Verlegerin und Kunsthändlerin wie ihr Vater Merian und ihr Stiefvater Marell. Vgl. *N. Zemon Davis*, *Women on the Margins. Three seventeenth-century lives*, Cambridge / Mass. / London 1995. Für diesen Hinweis danke ich Gabriele Jancke.
14. Vgl. *C. Reents*, *Bilderbibeln und illustrierte Bibeln aus sechs Jahrhunderten (15.-20. Jh.)*, Ausstellung 28.10.-10.12.1988, Katalog, Oldenburg 1988, 64 (Mitarbeit von Claudia Ulmer).
15. Zum sukzessiven Herausgabevorgang vgl. *O. Reichl*, *Die Illustrationen in vier geistlichen Büchern des Augsburger Kupferstechers Johann Ulrich Krauss*, *Studien zur Deutschen Kunstgeschichte* 294, Straßburg 1933, 5-6.
16. Mir lag die dritte Auflage vor: »Historischer Bilderbibel [...] Theil. Gezeichnet und in Kupfer gestochen von Johann Ulrich Kraussen, in Augsburg Anno M.DCCV.« Diese Auflage wurde mit teilweise aufgestochenen oder neuen Platten (mit den gleichen Darstellungen wie in den früheren Auflagen) gedruckt. Vgl. *C. Reents*, *Bilderbibeln*, 64.
17. *K. A. Knappe*, *Art. Bibelillustrationen*, in: *TRE VI* (1980), 131-160, hier: 155.
18. Dass der Kreis der potentiellen Käuferinnen und Käufer bei überkonfessionellen Werken größer ist, erkennt der Geschäftsmann Krauss. Vgl. *Reichl*, *Illustrationen*, 13.
19. Exemplarisch: *Baroque Cartouches for Designers and Artists. 136 Plates from the »Historische Bilder-Bibel« designed and engraved by Johann Ulrich Krauss*, New York 1969. Nach *Reichl* besteht in diesem Ansatz, ein graphisch illustriertes Musterbuch mit einer Bibel zu verbinden, historisch gesehen Krauss Hauptbedeutung, da er diese Idee zwar nicht entwickelt, sie aber ausbaut. Vgl. *Reichl*, *Illustrationen*, 15 f., 137.
20. Vgl. *J. U. Krauss*, *Historische Bilderbibel [Faksimile der Ausgabe Augsburg 1705]*, Magstadt 1966. Die Zwischentitel und Triumphbögen sind in dieser Ausgabe zum Teil falsch eingebunden.

mit 112 illustrierten Seiten 83 %. Zum Neuen Testament werden 23 Blätter illustriert (17 %).

Auf einer Seite ist jeweils ein großes Bild zu einer biblischen Geschichte und darunter eine kleinere Illustration zur Erzählung gedruckt, die den biblischen Her- oder Fortgang erzählt, allegorisiert, erläutert oder unterhält. Die unteren Bilder besitzen auffallende Rahmungen mit Engel- oder Menschenwesen, Tieren, Blumenranken, architektonischen Bauten, Symbolen oder Messinstrumenten.²¹ Zwischen den Kupfern findet sich eine gereimte Erläuterung des Dargestellten mit erzählender und erbaulicher Tendenz.²²

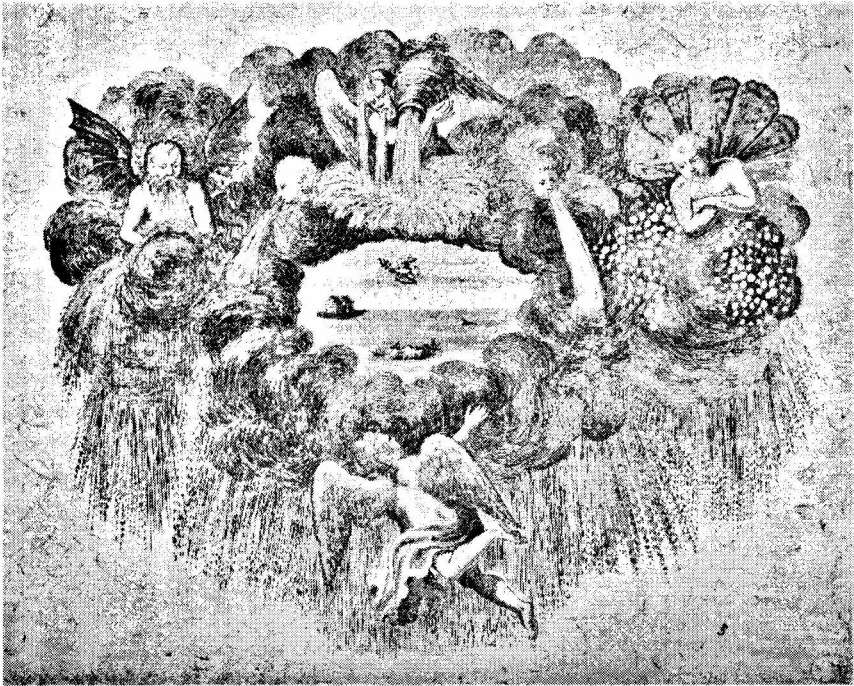
Der künstlerische Wert des Werks wird immer wieder hervorgehoben: *Krauss* eigene »Schöpferkraft kommt in den Bildern vor allem bei den rahmenden Beiwerken, Emblemen und Einfassungen zum Vorschein, sie sind der interessanteste Teil der Blätter und gehören zum besten, was die Augsburger Druckgraphik hervorgebracht hat.«²³

Der Rahmen der Illustration zu Gen 8²⁴

Auf drei Blättern wird die Flutgeschichte dargestellt. Auf dem ersten Blatt bezieht sich die große Abbildung noch auf Gen 4. Das untere Kupfer zeigt den Einzug der Tiere in die Arche. Gen 7,2 ist das große Bild auf dem zweiten Blatt. Menschen helfen sich gegenseitig (!), vor den Wassermassen zu fliehen. Das untere Bild zeigt hier Gen 8. Das dritte Blatt stellt im oberen Bild Gen 9 mit dem Bau des Opferaltars dar. Das untere Kupfer illustriert schon das weitere Leben Noahs als Weingärtner.

Auf der Illustration zu Gen 8 ist die Arche auf einer ruhigen Wasserfläche zu sehen, aus der zwei Berge hervorragen. Eine Taube fliegt mit einem Zweig im Schnabel über das Wasser. Das Bild hat nur einen Durchmesser von ca. 2,5 × 4,5 cm, der Rahmen ist dagegen durchschnittlich 5,5 cm breit. Auf ihm gießen Wesen mit Flügeln oder auch ohne Wasser aus Krügen, blasen Winde und verteilen Hagel und Sturm. Der Rahmen verdeutlicht noch einmal die

21. Krauss entlehnt bei den Rahmenillustrationen seine Motive vor allem aus Landkarten, da diese zu seiner Zeit ihre Inschriften in künstlerisch verzierten Kartuschen trugen. Hauptquelle für Krauss war dabei »ein grosser, französischer Atlas von Sanson.« *Reichl*, Illustrationen, 105.
22. Vgl. *Reents*, Bilderbibeln, 65. Die auffallenden Rahmen werden nicht besonders betont.
23. C. *Schwingenstein*, Kraus, Johann Ulrich, in: Neue Deutsche Biographie (NDB), Band 12, Berlin 1980, 689 f.
24. *Krauss*, Historische Bilderbibel, 5. Zu Krauss' bildlichen Vorlagen für dieses Blatt vgl. *Reichl*, Illustrationen, 124.



vorausgegangene Flut mit den austretenden Wassermassen. Er stellt einen dekorativen Kontrast zum Bildinneren her und erzeugt damit Spannung und Unterhaltung. Durch das Mittel des Rahmens können der dramatische Verlauf und die anschließende Ruhe in einem Bild zugleich inszeniert werden.

Die »Physica Sacra« (1728-39) von *Johann Jakob Scheuchzer*

Johann Jakob Scheuchzer (1672-1733 Zürich) war »der bedeutendste Universalgelehrte«²⁵ der Schweiz, ein Naturwissenschaftler²⁶ und besonders in spä-

25. E. Fueter, Johann Jakob Scheuchzer (1672-1733), in: Grosse Schweizer und Schweizerinnen, Stäfa 1990, 137-142, 137.

26. Es wird diskutiert, ob in Scheuchzers Werk »Physica, Oder Natur=Wissenschaft« (1701) zum ersten Mal in einer Monographie der deutsche Begriff »Naturwissenschaft« verwendet wurde. Vgl. M. Kempe, Wissenschaft, Theologie, Aufklärung, Johann Jakob Scheuchzer (1672-1733) und die Sintfluttheorie, Frühneuzeit-Forschungen 10, Epfendorf 2003, 25.

teren Jahren Physikotheologe²⁷, dessen weites Betätigungsfeld von der Medizin über die Physik zur Geographie reichte.

Sein Spätwerk, die »Physica Sacra«²⁸, wurde 1728 bis 1739 in lateinischer, deutscher, französischer und niederländischer Sprache publiziert, besteht aus 750 Kupferstichen (lateinische und deutsche Ausgabe), die aufwendigst²⁹ gestaltet sind, und 2098 Seiten Kommentar zu den Bildern. Viele Kupfer sind mit auffallenden ornamentalen Rahmen geschmückt, auf denen z. B. Tiere in verschiedenen Lebensstadien, Pflanzen-Details und Münzen abgebildet sind. Die »Kupfer-Bibel« (im Deutschen so genannt wegen ihrer großen Anzahl an Kupfern³⁰) bleibt als groß angelegter Versuch, eine naturwissenschaftliche Exegese der Heiligen Schrift zu bieten, einzigartig.³¹

Die Kupferbibel wurde zum einen für Graphiksammler konzipiert, an die »Liebhaber von schönen Kupfern unter Cavalliers, Beamten und Kaufleuten«³². Es waren sowohl Männer als auch Frauen im Blick.³³ Zum anderen richtet sich *Scheuchzers* Werk ausdrücklich an Menschen, die in Predigten ihren Zuhörenden den Sinn eines Bibeltextes erhellen sollten. Der von ihm

27. Vgl. I. Müsch, *Geheiligte Naturwissenschaft. Die Kupfer-Bibel des Johann Jakob Scheuchzer*, Göttingen 2000, 71.

28. Deutsche Ausgabe: J. Scheuchzer, »Kupfer=Bibel / In welcher Die PHYSIA SACRA, Oder Geheiligte Natur=Wissenschaft Derer In Heil. Schrift vorkommenden natürlichen Sachen / Deutlich erklärt und bewährt von JOH. JACOB SCHEUCHZER, Med. D. in Lyceo Tigurino, Academiae Imper. Naturae Curiosor. LEOPOLDING-CAROLINAE Adjuncto, & Socc. Regg. Anglicae & Prussicae Membro. Anbey zur Erläuterung und Zierde des Wercks In Künstlichen Kupfer=Tafeln Ausgegeben und verlegt Durch Johann Andreas Pfeffel, Kayserlichen Hof-Kupferstecher in Augsburg. Augsburg und Ulm / Gedruckt bey Christian Ulrich Wagner, 4 Bde., 1731-1735«.

29. Vgl. Müsch, *Naturwissenschaft*, 9.

30. Vgl. Kempe, *Wissenschaft*, 182.

31. Vgl. Kempe, *Wissenschaft*, 26.

32. Bartholomäi an Scheuchzer, 1. 1. 1727, zit n. Müsch, *Naturwissenschaft*, 81 und 206, Anm. 264 und ferner 108 und 209, Anm. 24.

33. Einige Bibelforscher betonten ausdrücklich, dass gerade Frauen naturkundliche Bücher lesen sollten, damit diese vom gottesfeindlichen Aberglauben abließen: »Allerdings ist auch diese Wissenschaft dem Frauenzimmer / sowohl vornehmen als geringen Personen dieses Geschlechts nöthig. Es ist zur Genüge bekandt / was vor Aberglauben unter dem weiblichen Geschlecht im Schwang gehe [...] Diesem übel abzuhelpfen / wäre gut / wann das weibliche Geschlecht sich die Mühe nähm [...] in der Natur=Kunde etwas zulernen«. C. Mel, *Schau=Bühne Der Wunder Gottes in den Wercken der Natur: Oder / Teutsche Physic: Worinn die Lehr=Sätze deutlich erklärt: Mit Experimenten bewiesen: Zum Nutz der menschlichen Societät / und Erbauung des Gemüthes / appliciert werden*, Leipzig o.J. (1714), 25. Zit. n. Müsch, *Naturwissenschaft*, 83, und 207, Anm. 271.

TAB. XLIII



GENESIS cap. VII v. 1
Diluvii initium.

I. Dieh Mosjs Cap VII v. 1
Anfang der Sündfluth

anvisierte Adressat/innenkreis ähnelt dem von *Krauss*. Außerdem sind beide Werke überkonfessionell angelegt.

Die deutschsprachige Ausgabe orientiert sich in ihrem Aufbau an der chronologischen (christlichen) Struktur der beiden Testamente. Der Aufbau ist nicht gegenstandsbezogen oder nach einer naturwissenschaftlichen Systematik gebildet. Die Kupfer sind dabei überaus ungleich aufgeteilt: Allein auf die Flutgeschichte entfallen zwölf Kupfer. Davon illustrieren nur zwei den narrativen Hergang der Geschichte. Auf den anderen finden sich naturwissenschaftliche Phänomene wie Versteinerungen, Skizzen von Gebirgen und verschiedene Abmessungen von Archen. Das Alte Testament umfasst mit Kupfern und Textseiten ungefähr 5/6 und das Neue Testament 1/6. Das Neue Testament hat 93 Abbildungen (12,4%) der insgesamt 750 Kupfer, davon allein 14 Illustrationen von Schlangen.³⁴ Die einzelnen Kapitel werden durch die Hauptüberschriften als Bildkommentare definiert, so dass an vielen Stellen Freiräume gegenüber dem biblischen Text geschaffen werden und somit oftmals Bildkommentare und nicht Textkommentare im Vordergrund stehen. So konnten Bildtafeln zu Themen entworfen werden, die *Scheuchzer* wichtig waren, aber nicht unmittelbar Inhalt eines biblischen Textes sind. Als Beispiel dienen hier die Fossilientafeln in dem Werk, das ein Tafelwerk und nicht mehr reine Buchillustration ist.³⁵

Die Kupferbibel wurde in ihrer Zeit kritisch bewertet. Sie galt als ein »kindisch Werk«³⁶, als »bizarre Recueil«³⁷, als »Monstrum«³⁸ oder einfach nur als ein »seltsam Werk«.³⁹ Die Bildtafeln seien willkürlich und unnötigerweise und eher zur Belustigung von Kindern als zur ernsthaften Beschäftigung Erwachsener angehäuft worden.⁴⁰

34. Die Zählung bezieht sich auf die Kupfer in der deutschen Ausgabe der Landesbibliothek Stuttgart, Signaturen der Ausgabe: HBFb 158-1, HBFb 158-2, HBFb 158-3, HBFb 158-4 oder Nat.G.fol.521-1, Nat.G.fol.521-2, Nat.G.fol.521-3, Nat.G.fol.521-4.
35. Vgl. *R. Felfe*, *Naturgeschichte als kunstvolle Synthese. Physikotheologie und Bildpraxis bei Johann Jakob Scheuchzer*, Berlin 2003, 15.
36. *G.-L. Leclerc Comte de Buffon*, *Allgemeine Historie der Natur nach allen ihren besondern Theilen abgehandelt; nebst einer Beschreibung der Naturalienkammer Sr. Majestät des Königs von Frankreich. Mit einer Vorrede Herrn Doctor Albrecht von Haller, ... Erster Theil ...*, Hamburg und Leipzig 1750, 112 (Französische Originalausgabe Paris 1749).
37. *G. Cuvier*, *Jean-Jacques Scheuchzer*, in: *Biographie universelle ancienne et moderne*, Band 41, Paris 1825, 116-119, 118.
38. *A. Lotz*, *Ornamentaler Buchschmuck im deutschen Barock und Rokoko*, in: *Philobiblion* 11 (1939), 233-254, hier: 247.
39. *P. Leemann-van Elck*, *Die zürcherische Buchillustration von den Anfängen bis um 1850*, Zürich 1952, 137.
40. Vgl. *Felfe*, *Naturgeschichte*, 3. Felfe zitiert hier *Buffon*, *Historie*, Bd. 1, 288.

Der Rahmen der Illustration XLIII »Diluvii initium« /
 »Anfang der Sündfluth« (1. Mose 7, 2)⁴¹

Auf dem Rahmen zu dieser Illustration finden sich auffällige naturkundliche Abbildungen von Pflanzen und Tieren, die mit römischen Ziffern versehen sind und im Textteil der Bibel erläutert werden. *Scheuchzer* diskutiert, dass die »Sündfluth« im Frühjahr begonnen haben müsste, damit – nach der angenommenen Dauer von einem Jahr – die Pflanzen wieder hervorgesprossen sein könnten. Zum Beweis illustriert er auf dem Rahmenteil am unteren Bildrand eine noch unreife Gerstenähre (I) aus seinem eigenen Herbarium. Auf dem oberen Rahmenteil sind Haselnüsse mit noch unreifen Schalen (II) und aus dem Tierreich Schneidermetzen oder Augenschiesser (III) in ihrer Gestalt im Mai abgebildet. Auf den beiden senkrechten Rahmenteilen sind neben architektonischen Schmuckelementen in der Mitte eine Sense als Zeichen für Tod und eine Geißel als Zeichen für Bestrafung abgebildet. Darunter liegt auf einem Vorsprung an beiden Seiten jeweils ein Krug, aus dem Wasser fließt. Das Wasser trifft einen Delphin. Delphine leiten in der antiken Ikonographie als Seelenführer die Seelen der Verstorbenen ins Reich der Toten⁴² und changieren daher zwischen Leben und Tod. In den Ecken werden Zweige abgebildet: oben zwei tote und unten zwei, aus denen Blätter neu hervorsprossen. Der Rahmen weist mit mehreren Details auf den Zusammenhang von Leben und Sterben hin, genauso wie es in der biblischen Geschichte thematisiert ist. In der Bildmitte ist die Arche schon geschlossen, das Wasser steigt langsam und die draußen gebliebenen Menschen versuchen vergeblich, in die Arche hinein zu gelangen.

Der Rahmen enthält drei verschiedene Elemente: Schmuckelemente, zeichenhafte Elemente und naturkundlich-informierende Elemente. Da *Scheuchzers* eigenes naturwissenschaftliches Interesse der Jahreszeit der Sintflut nicht innerbiblisch erzählt wird, illustriert *Scheuchzer* seine Antwort auf diese Frage auch auf dem äußeren Rahmen und nicht im inneren Bild. Der Rahmen illustriert das schon wieder sprießende Leben nach dem Winter. Er erzählt die Geschichte der Bildmitte weiter, dass nach dem eintretenden Tod wieder neues Leben erwachen wird. Der Rahmen erzählt das Eingerahmte weiter, gibt ihm eine Zukunft, in der aber die Vergangenheit noch immer sichtbar ist. Hier geht *Scheuchzer* über *Krauss* hinaus, der nicht die Zukunft und das wieder erwachende Leben illustriert. Der Rahmen bietet hier die

41. Zwischen S. 56 und 57 eingebunden. Ausgabe vgl. Anm 34.

42. Vgl. *B. Riese*, Art. Delfin, in: dies., *Seemanns Lexikon der Ikonographie. Religiöse und profane Bildmotive*, Leipzig 2007, 87.

Möglichkeit, die Zukunft und auch eigene naturwissenschaftliche Überlegungen mit einzubeziehen.

»Die große Kinderbibel« (2002) von Watts / Cann

*Murray Watts*⁴³ ist britischer Schriftsteller, preisgekrönter Regisseur beim Theater und Fernsehen. *Helen Cann* ist britische Illustratorin.⁴⁴

Watts und *Cann* verfassten gemeinsam »Die große Kinderbibel«, die zunächst 2002 unter dem Titel »The Lion Bible for Children« in Oxford / UK erschienen und dann noch im gleichen Jahr in verschiedene europäische Sprachen übersetzt worden ist. Mehr als 200.000 Exemplare wurden in Großbritannien und den USA verkauft. *Watts* erläutert in seinem Vorwort sein Verständnis vom Alten und Neuen Testament: »Es besteht ein erheblicher Unterschied zwischen der oft grausamen und kriegerischen Welt des Alten Testaments und der Liebe und Vergebung, die wir – viele Generationen später – im Leben Jesu erkennen.«⁴⁵ Dennoch sei der »innere Zusammenhang der gesamten Bibel, ihre unumstößliche Einheit«⁴⁶ spürbar.

Die Kinderbibel ist für Kinder im Grundschulalter konzipiert. *Watts* wünscht den Kindern Begleiterinnen und Begleiter in Eltern, Angehörigen und Freunden, die gemeinsam mit den Kindern den »unerschöpflichen Schatz«⁴⁷ der Bibel teilen sollen.

Auf das Alte Testament beziehen sich 193 Seiten (59 %), und es endet mit der »Ankündigung des Messias« (Jesaja / Micha). Das Neue Testament umfasst 133 Seiten (41 %) und ist in einer Evangelienharmonie aufgebaut. Teile aus Briefen sind in die Wiedergabe von Ausschnitten der Apostelgeschichte eingebaut. Die Bibel endet mit Offenbarung 21 f. Auf jeder Seite findet sich mindestens eine farbige Illustration und alle Seiten sind am linken und rechten Rand mit immer wiederkehrenden und auf jeder Doppelseite jeweils gleichen farbigen Streifen mit Motiven versehen.

»Die Große Kinderbibel« wurde 2003 »book of the year«, ein Preis, der von der »christian bookseller association« (April 2003) gestiftet wird.⁴⁸

43. Vgl. http://www.ngm.org.uk/luvesther/assets/docs/biog_murray_watts.pdf, abgerufen am 23. 4. 09.

44. Vgl. <http://www.geistesleben.de/urheber/helen-cann>, abgerufen am 23. 4. 09.

45. *M. Watts / H. Cann*, Die große Kinderbibel, Gießen 12004, 12.

46. A. a. O., 13.

47. Ebd.

48. Vgl. http://www.ngm.org.uk/luvesther/assets/docs/biog_murray_watts.pdf, abgerufen am 23. 4. 09.



Die illustrierten Rahmungen

22 verschiedene und immer wiederkehrende Rahmen zieren den rechten und linken Bildrand. Wetter, Pflanzen, Häuser, Alltagsgegenstände oder Menschen sind auf ihnen abgebildet. Zur Flutgeschichte gibt es 4 ½ Seiten.⁴⁹ Auf den ersten 1 ½ Blättern baut Noah mit drei Männern und zwei Frauen an einem Schiff. Das Wolken / Sonne-Motiv umrahmt diese Seiten. Auf der folgenden Doppelseite ziehen links paarweise Tiere in die Arche ein und rechts treibt die Arche auf dem tobenden Meer. Hier grenzen dunkle Wolken das Erzählte ein. Auf der letzten Seite zur Flutgeschichte erblickt Noah einen Regenbogen. Diese Seite hat das Motiv des Wegs mit auf- oder untergehender Sonne als Rahmen. Durch diese Rahmen werden Grundzüge der biblischen Erzählungen noch einmal betont und Verbindungen zu anderen Geschichten geschaffen, die ebenfalls den gleichen Rahmen aufweisen.

Wolken mit Sonne umrahmen Geschichten mit einer immanenten Spannung und einem zunächst ungewissen Ausgang wie »Gott stellt Abraham auf die Probe« (Gen 22) und »Ein heftiger Kampf« (Gen 32 f.). In allen Erzählungen geht es den Protagonisten zunächst gut, sie sind auserwählt von Gott wie Noah, lang ersehnt wie Isaak, gesegnet wie Jakob. Dieses Wohlergehen wird bedroht durch die Flut oder durch die Betrügereien Jakobs gegenüber seinem Bruder Esau. Auch den Geschichten »Jesus bricht die Regeln« (Lk 6) und »heilt einen Gelähmten« (Mt 9, Mk 2, Lk 5)⁵⁰ eignet diese Spannung.

Dunkle Wolken rahmen Geschichten wie die »Gefährliche Rückkehr« (Gen 31 f.) oder im Neuen Testament »Petrus will Jesus nicht kennen« (Lk 22) und »Aufregung in Ephesus« (Apg 19). Alle diese Erzählungen haben einen dramatischen Inhalt. Menschen werden getötet wie die Menschen, Tiere und Pflanzen außerhalb der Arche, wie Jesus als Gefangener, können der Todesgefahr nur knapp entfliehen wie Paulus als Prediger in Ephesus und Petrus in Jerusalem oder wännen sich in einer solchen wie Jakob auf dem Weg zu seinem Bruder Esau.

Diese Kinderbibel betont den glücklichen Ausgang der Flutgeschichte, indem sie ein positives Rahmenmotiv für den Abschluss der Geschichte wählt. Der Weg an dem Haus vorbei mit auf- oder untergehender Sonne umrahmt Erzählungen wie »Glückliches Wiedersehen« (Gen 45-50) zwischen Josef und seinem Vater und »Ein Baby für Hanna« (1. Sam 1) mit der lang ersehnten Geburt von Samuel. Hier ist das durchziehende Motiv der glück-

49. Vgl. *Watts / Cann*, Kinderbibel, 22-26.

50. »Alle, die es gesehen hatten, sagten: ›Heute haben wir Unglaubliches erlebt.‹ Doch die religiösen Führer gingen schweigend fort. Sie waren beunruhigt und wütend.« A. a. O., Kinderbibel, 239.

liche Abschluss einer Geschichte. Dabei ist diese wie der abgebildete Weg lang und nicht gradlinig gewesen. »Die gute Nachricht für alle« (Apg 9,13) bringt das Motiv des Rahmens auf den Punkt. Die gute Nachricht, dass Gott niemals die Erde wieder vernichten wolle und dazu den Regenbogen in die Wolken setze, wird in der Noah-Geschichte daher mit diesem Rahmen illustriert.

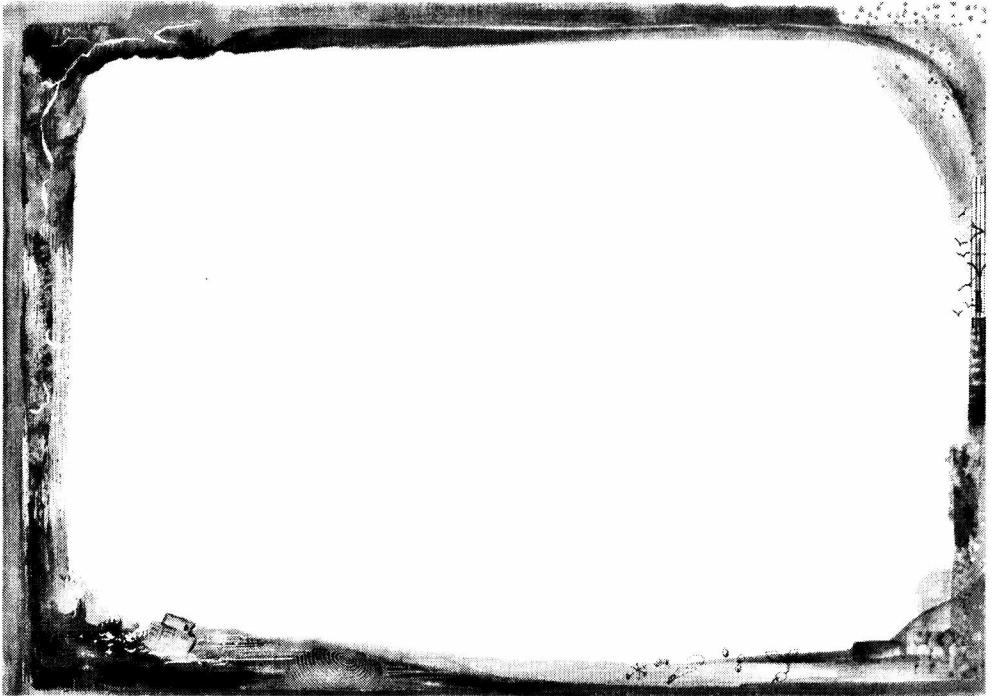
Die Rahmen haben in dieser Kinderbibel eine doppelte theologische Funktion: Sie verweisen auf die erzählte grundlegende Struktur der jeweiligen Geschichten und verbinden darüber hinaus Geschichten innerkanonisch miteinander. Die erzählte Spannung, die Bedrohung und das glückliche Ende der Flutgeschichte werden durch diese Rahmungen deutlicher und der Spannungsbogen der Geschichte wird visualisiert. Wie auch bei *Krauss* und *Scheuchzer* bildet der Rahmen teilweise einen Kontrast zu dem Eingerahmten: Die Tiere strömen friedlich in die Arche hinein, der Rahmen zeigt die unmittelbare Zukunft: bedrohliche Wolken. Der glückliche Ausgang und das wieder zu erwartende Leben sind bei *Cann* besonders deutlich. Anders als bei *Scheuchzer* wird es aber auf einem eigenen, dritten Rahmen illustriert. Und auch die innerkanonischen Bezüge, die bei *Scheuchzer* und *Krauss* nicht vorkommen, verstärken den Zukunftsaspekt und den Fortgang der Erzählung.

Die »Gütersloher Erzählbibel« (2004) von *Klöpper / Schiffner / Heidenreich*

Zwei deutsche evangelische Theologinnen, *Diana Klöpper* (geb. 1972) und *Kerstin Schiffner* (geb. 1972), konzipierten und schrieben die 2004 erschienene »Gütersloher Erzählbibel«. ⁵¹ Die Ärztin und Malerin *Juliana Heidenreich* (geb. 1959) hat alle Illustrationen in Mischtechnik mit Acrylfarben gemacht. Die mehrschichtige Malweise auch mit der Integration von Zeitungsfotos, Musikzeilen, Textstellen und Naturaufnahmen soll in der Vielschichtigkeit der biblischen Erzählungen Entsprechungen finden ⁵² und das theologische Programm dieser Bibel unterstützen: »Das gesamte Erinnerungs- und Erzählkonzept der biblischen Texte ist geprägt vom Dialog der Generationen. [...] Mädchen wie Jungen sollen also in den Traditionen und Geschichten – und

51. Exemplarische Rezension vgl. *I. Renz*, Diana Klöpper / Kerstin Schiffner / Juliana Heidenreich, Gütersloher Erzählbibel, Gütersloher Verlagshaus GmbH, Gütersloh 2004, 400 S., in: Geschlechtergerechter Religionsunterricht. Diakonisch-Soziales Lernen, Schulfach Religion, Jahrg. 24/2005 Nr. 1-2, Münster 2005, 185-186.

52. Vgl. *D. Klöpper / K. Schiffner / J. Heidenreich*, Gütersloher Erzählbibel, Gütersloh 2004, 388.



damit in der Theologie Israels – unterrichtet werden, *damit sie selbst sprachfähig werden.*⁵³

Der Adressat/innenkreis umfasst vor allem Kinder. Aber die Bibel richtet sich auch an Jugendliche und Erwachsene.⁵⁴

Diese Bibel nimmt Ansätze und Fragen aus der Befreiungstheologie, der Feministischen Theologie und dem jüdisch-christlichen Dialog auf. Die Kinderbibel enthält ungefähr $\frac{2}{3}$ Texte aus dem Ersten und $\frac{1}{3}$ Texte aus dem Zweiten Testament. Dabei folgt der Aufbau des Ersten Testaments der jüdischen Tradition mit Tora, Prophetie, Schriften. Die Auswahl für das Zweite Testament orientiert sich am Lukasevangelium und der Apostelgeschichte. Wichtige Texte aus anderen Evangelien werden als Block vor der Passionsgeschichte eingebaut.⁵⁵ Danach folgen Texte aus der Briefliteratur und der Offenbarung. Insgesamt enthält die Kinderbibel auch ungewöhnliche Texte, die sonst nicht

53. A. a. O., 376. Hervorhebung so auch im Original.

54. Vgl. exemplarische Rezension: <http://www.bibelwerk.ch/index.php?&na=1,21,0,0,d,65971,0,0> (Peter Zürn), abgerufen am 10.05.09.

55. Klöpfer / Schiffner / Heidenreich, Gütersloher Erzählbibel, 308-317, 397.

im Kanon der großen Mehrheit der Kinderbibeln⁵⁶ aufgenommen worden sind.⁵⁷ Auf jeder Doppelseite findet sich mindestens eine farbige Illustration, ein Rahmen oder ein Rahmenteil. Anders als bei *Cann* sind diese Rahmen aber kein durchgehendes Element.

Die Konzeption dieser »Erzählbibel« ist nicht unumstritten, was sich an Einschätzungen zeigt, die von »unschön und ermüdend«⁵⁸ wirkender geschlechtergerechter Sprache bis hin zum zukünftigen »Standardwerk«⁵⁹ im Bereich der Kinderbibeln reichen.

Die Illustrationen der Flutgeschichte: erzählender Rahmen, Regenbogenfarben und Notenlinien

In der »Gütersloher Erzählbibel« wird das Element des Rahmens hervorgehoben. Das geschieht in besonderer Weise sowohl auf der Text- als auch auf der Bildebene. *Heidenreich* hat einige biblische Geschichten mit einem Erzählrahmen illustriert.⁶⁰ Dadurch sollen wie auch in der Bibel von *Watts / Cann* Verbindungslinien zwischen Geschichten geschaffen und das bei *Heidenreich* weniger offensichtliche bibelpädagogische Grundprogramm hervorgehoben werden. Das ganze Bildprogramm arbeitet mit solchen innerkanonischen Bezügen.⁶¹

Einige der immer wieder auftretenden Motive werden in den Illustrationen zur Flutgeschichte aufgenommen: der erzählende Rahmen, die Regenbogenfarben und die Notenlinien. Insgesamt umfasst die Flutgeschichte 4 ¼ Seiten. Auf der ersten Doppelseite baut Noah schweigend alleine an der Arche, wobei ihn die wartenden Tiere beobachten. Die zweite Doppelseite wird

56. Zu den Kanones von Kinderbibeln vgl. den Tagungsband: *G. Adam / R. Lachmann / R. Schindler* (Hg.), *Die Inhalte von Kinderbibeln. Kriterien ihrer Auswahl, Arbeiten zur Religionspädagogik* 37, Göttingen 2008.

57. »Rizpa kämpft um ihre Söhne«: Rizpa, eine der Frauen Sauls, klagt über den Leichnamen ihrer Söhne, die David auf ein Feld geworfen und nicht begraben hatte. Vgl. *Klöpper / Schiffner / Heidenreich*, Gütersloher Erzählbibel, 161.

58. *H. Stangl / D. Hölscher*, *Mit der Bibel wachsen. Kinderbibeln im Vergleich*, Borromäusverein e. V., Bonn o. J., 77.

59. http://www.theo-web.de/zeitschrift/ausgabe-2005-01/rezension_erzaehlbibel.pdf (Rezension von Renate Hofmann), abgerufen am 10.05.09.

60. Vgl. *Klöpper / Schiffner / Heidenreich*, Gütersloher Erzählbibel, 390. Auch vgl. *D. Klöpper / K. Schiffner*, *Die Bilder. Gütersloher Erzählbibel. Präsentation auf CD-Rom. Beschreibungen, Deutungen, Praxis-Tipps. Mit Bildern von Juliana Heidenreich auf CD-Rom, Gütersloh 2005*, 5.

61. Auf die Verlinkungen wird auch gesondert im Stichwortverzeichnis im religionspädagogischen Begleitbuch zu der Bibel hingewiesen. *Klöpper / Schiffner*, *Bilder*.

mit einem erzählenden Rahmen mit Regenbogenfarben illustriert – eine häufige Kombination.⁶² Weitere und häufig auftretende Motive in den illustrierten Rahmen dieser Bibel sind Notenlinien und Menschenmengen. Die Motive verweisen mit unterschiedlichen Akzentuierungen auf Lebenslinien einzelner Personen, auf die Zukunft von allen Menschen oder nur bestimmten Menschengruppen und auf Gottes Begleitung dieser Lebenslinien. Im Rahmen der Flutgeschichte finden sich auch Notenlinien. Hier fehlt die Menschenmenge, weil diese durch die Flut vernichtet wurde. Der globale Blick in die Zukunft wird aber durch die Regenbogenfarben verstärkt. Diese symbolisieren den Bund Gottes mit den Überlebenden der Flut und bekräftigen das Versprechen Gottes. Die Notenlinien in Kombination mit dem Regenbogen verweisen auf die noch zu erzählende Zukunft aller Menschen. Regenbogenfarben und Notenlinien können auch die Zukunft nur des einzelnen Volkes Israel betonen wie bei der Erzählung »Am Schilfmeer« (Ex 14,1-15,21). Die Regenbogenfarben der Flutgeschichte verknüpfen auch Erstes und Zweites Testament miteinander. Das Bild zur Erzählung »Maria bringt ihr Kind zur Welt – Licht für die Welt« (Lk 2,1-21) zeigt eine Gruppe von Frauen, Kindern, Männern und Schafen nachts auf einem Feld. Die Dunkelheit wird dabei durch »eine strahlende Erscheinung in der Bildmitte durchbrochen. In dem leicht regenbogenfarbig schimmernden Licht sind schemenhaft Gestalten zu erkennen.«⁶³ Durch die Regenbogenfarben werden hier die Transzendenz Gottes wie auch Erinnerung an die Zusage Gottes nach der Flut angedeutet. Die Illustration zur Feldrede »Jesus als Toralehrer« (Lk 6,17-49) enthält drei Motive, das der Menschenmenge, das des erzählenden Rahmens und das der Regenbogenfarben. Die Worte Jesu gelten für alle Menschen, die auf Gottes Verheißung vertrauen. Das Handeln gemäß diesen Worten ermöglicht eine farbenfrohe und hoffnungsvolle Zukunft. Der Aspekt der Zukunft für alle Menschen oder eine Menschengruppe wird verstärkt, wenn die Regenbogenfarben in einem erzählenden Rahmen aufscheinen.⁶⁴

In den Rahmen von *Heidenreich* gibt es anders als bei den Rahmen von *Cann* mehrere Motive und die Rahmen sind verschieden. Dadurch wird der Ausgang der Flutgeschichte differenzierter betrachtet. Die Verheißung gilt für alle Menschen, diese müssen aber erst wieder geboren werden. Genauso wie bei *Cann* verweisen die innerkanonischen Bezüge auf den Fortgang der Er-

62. Z. B. »Gott erschafft die Welt«, Gen 1,1,1-2,4a und »Die Nacht des Passa – eine Nacht der Rettung und ewigen Erinnerung«, Ex 12-13 und »Jesus als Toralehrer«, Lk 6,17-49.

63. Klöpffer / Schiffner, Bilder, 148.

64. Die Regenbogenfarben symbolisieren aber auch Zukunft, wenn der erzählende Rahmen fehlt wie bei Ester oder Jona.

zählung. Die atmosphärische Grundstruktur ist bei *Heidenreich* wie bei *Cann* ebenfalls verdeutlicht durch dunkle Wolken auf der linken Seite, die in hellere Farben bis hin zu Regenbogenfarben in der rechten oberen Ecke übergehen. Auch *Heidenreich* hat einzelne Pflanzen und Früchte wie *Scheuchzer* in ihrem Rahmen illustriert. Während *Scheuchzer* aber das Entwicklungsstadium dieser betont, hebt *Heidenreich* die Möglichkeit des Lebens an sich, auch in Verbindung mit den Notenlinien als Lebenslied, hervor.

Was umrahmt die »Arche Noah«?: Die Bildprogramme der Bibeln

Die »Arche Noah« wird in diesen einzelnen Werken ganz unterschiedlich umrahmt. Bedrohung und Bewahrung (*Cann*), getötetes und wieder neu zu erwartendes Leben (*Scheuchzer*, *Heidenreich*), Dramatik und Ruhe (*Krauss*), Frühling und Winter (*Scheuchzer*), Glück und Hoffnung am Ende (*Cann*), Vergangenheit und Zukunft (*Scheuchzer*, *Heidenreich*, *Cann*), Pflanzen und Wolken (*Krauss*, *Scheuchzer*, *Cann*, *Heidenreich*): die Geschichte wird jeweils ein wenig anders angeschaut. Diese unterschiedlichen Interpretationen und Blickrichtungen kommen aber alle auf Rahmen zum Vorschein. Rahmen bieten hier die Möglichkeit, Eigenes zu ergänzen, das Erzählte zu kommentieren, Antworten auf Fragen zu geben und Fragen aufzuwerfen. Durch Rahmen können bibeldidaktische Programme ins Bild gesetzt werden. Das, was die Geschichten einrahmt, verweist auf die Geschichte selbst und auf ihren großen Kontext. Die Rahmen in diesen Bilderbibeln und Kinderbibeln entgrenzen dabei Geschichten und verweisen auf weitere. Rahmen öffnen, stellen weitere Verbindungen und Fragen her. Durch den äußeren Rahmen wird das jeweilige Innere der Geschichte erweitert. Rahmen haben hier keine ausgrenzende Funktion, sie trennen nicht das Außen vom Inneren ab. Rahmen haben hier eine positive Funktion. Die Rahmen erweitern das Bild. In den illustrierten Rahmen dieser Bibeln ist das Aus-dem-Rahmen-Fallen erwünscht.